

Pesta macht Theater

Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass das Theaterspiel an der Pestalozzi-Mittelschule einen festen Bestandteil im Schuljahresablauf bildet. Nicht nur, dass jeder Schüler mindestens einmal im Jahr eine Theaterveranstaltung besucht - nein, vielmehr gibt es seit 2002 einen festen Termin im Schuljahr - die Schülertheaterwoche. Kontinuierlich nehmen unsere Schüler seitdem an dem Ereignis teil und zeigen so ihr kulturell-künstlerisches Können.

Mit Beginn des Schuljahres **2000/2001** wurde an unserer Schule das Musische Profil eingeführt, sodass die Schüler ab Klassenstufe 7, die dieses Profil gewählt hatten, wöchentlich zwei Stunden Theaterspiel und eine Stunde Künstlerisches Gestalten in ihrem Stundenplan zu verzeichnen hatten. Ihr erster Beitrag, den die Jungschauspieler gestalteten, war das „Spectaculum“, ein uriges Mittelalterprogramm, mit Stücken von Hans Sachs.

Im Frühjahr **2002** präsentierten sich die damaligen Schüler der 8.Klasse erstmalig im Meißner Theater mit ihrem Stück „Der Schlaraff“, einem Lustspiel über die Tücken und Anstrengungen, die es im Schlaraffenland zu erleiden gibt.

2003 wurde mit dem „Kleinen Tag“ von Rolf Zuckowski ein Spagat zwischen Musical und Theater vollzogen, was den damaligen Mitspielern aus Klasse 8 und 9 des Musischen Profils sehr gefiel.

Nach den Folgen des Hochwassers konnten unsere Schüler der Klassen 8 und 9 im Jahr **2004** nur hinter dem „Eisernen“ spielen. Allerdings machte es unserem Stück von „Des Kaisers neuen Kleidern“ nichts aus, in einer intimeren Atmosphäre präsentiert zu werden. Eingeführt wurde das Stück mit einer pantomimischen Modenschau.



„Spectaculum“



„Der kleine Tag“



„Des Kaisers neue Kleider“

2005 wagten sich unsere Künstler an eine Komödie, die zur Zeit der Römer spielte. Mit „Drei Togen für die Wäscherei“ blieb kein Auge im Publikum trocken. Das Lachen war vorprogrammiert. Auch hier bildeten pantomimische Szenen von Unterrichtsstunden den Aufhänger für diese besondere Geschichtsstunde.

Im Frühjahr **2006** wurde von den Darstellern aus der Klasse 10 mit einem futuristischen Fantasystück „Der Traum – Ein Häuschen auf der Venus“ das zerstörende und vernichtende Gebaren der Menschen auf der Erde kritisiert. Das „Mussische Profil“ lief damit aus, woraus künftig die Theater-Neigungskurse und der Vertiefungskurs „Kunst und Kultur“ sich ableiteten.

Auch **2007** wurde eher kritisch von den Schülern der Klasse 10 gefragt: „Was hat das mit Gewalt zu tun?“ In verschiedenen Szenen stellten sie Situationen dar, in denen die Schüler mit unterschiedlichen Formen von Gewalt im Alltag konfrontiert werden. Im gleichen Jahr nahm auch die Gruppe des Neigungskurses „Pantomime“ mit einer lustigen Märchenadaptation an der Schülertheaterwoche teil.



„Der Traum“



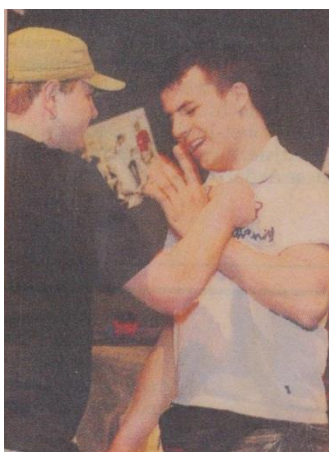
„Was hat das...?“



„Die sieben Zwerge“

Das Thema „Drogen“ und wie sie eine junge Liebe und ein junges Leben zerstören können, thematisierten die Darsteller der 10. Klasse im Jahr **2008** mit dem Jugendstück „Voll den Blues“.

Die Mädchen des Vertiefungskurses der 10. Klasse wagten sich **2009** mit selbst geschriebenen Szenen unter dem Titel „Die Kunst zu überleben“ auf die Meißner Bühne.



„Voll den Blues“



„Die Kunst zu überleben“

Im Jubiläumsjahr des Meißner Porzellans widmeten auch die Schüler des Vertiefungskurses „Kunst und Kultur“ **2010** sich diesem Thema. Ausgehend von dem Roman „... und fanden Weißes Gold“ von Max Großmann dramatisierten sie selbst Szenen zum Leben und Wirken Böttgers. Untermalt wurde das Ganze mit Elementen aus der Pantomime. Als Kooperation mit dem Meißner Theater erhielten die Schüler

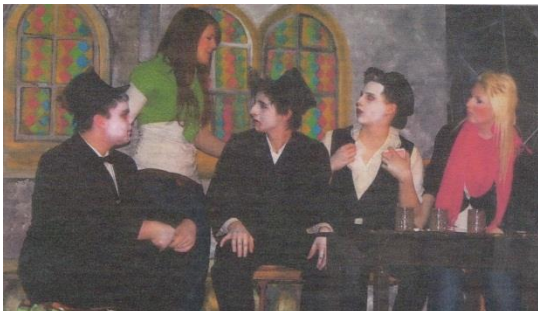
auch Unterstützung durch zwei Laiendarsteller und die Nutzung des Kostümfundus. Nicht nur zur Schülertheaterwoche wurde dieses Stück aufgeführt, sondern auch zur Einweihung des historischen Rathaussaales und zum Literaturfest in Meißen vor dem Theater.



„... und fanden Weißes Gold“

Komisch kamen die Jungen und Mädchen der 10. Klasse **2011** daher, als sie eine nicht ganz ernst zu nehmende Präsentation zum Thema „Vampire“ auf die Bühne brachten.

„Schminke, Tomatensaft und Rumgezicke“ wurde ebenfalls zum Literaturfest wiederholt.



„Schminke, Tomatensaft und Rumgezicke“



„Die fünf Elemente“

2012 präsentierte sich der Neigungskurs „Pantomime“ mit einer Eigenproduktion „Die fünf Elemente“, womit die Grundelemente der Pantomime gemeint sind, die die Schüler lustig rüberbrachten. Höhepunkt war der zweite Teil der Präsentation, in dem die sie „Romeo und Julia“ als Pantomime auf der Bühne darstellten. Diese Gestaltung war so erfolgreich, dass sie ebenfalls zum Literaturfest gespielt werden konnte und im Nachtrag in den Räumlichkeiten der Albrechtsburg gefilmt wurde.



„Romeo und Julia – ohne Worte“